

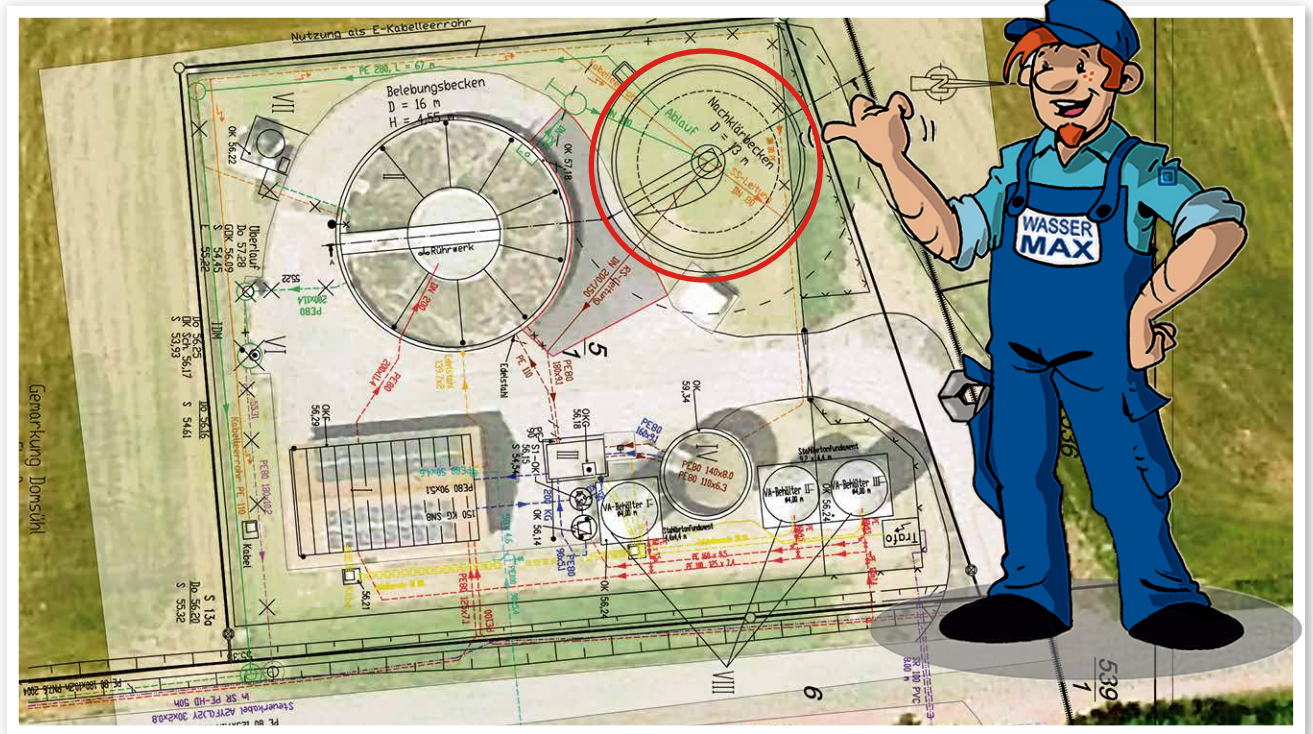
Investition für doppelte Kapazität

Kläranlage Severin-Domsühl erhält neues Nachklärbecken

Unabhängig von den aktuellen Vorkommnissen rund um die Kläranlage in Domsühl (siehe Seite 4/5) startet hier in den kommenden Wochen die vom WAZV seit 2022 geplante Erweiterung von 1.800 auf 3.500 Einwohnergleichwerte (EW). Ein neues Nachklärbecken mit einem Durchmesser von 13 Metern ermöglicht die höhere Leistung. Am Reinigungsverfahren ändert sich nichts.

In der Anlage wird das Abwasser ganz konventionell mit Belebtschlamm gereinigt. Damit sind Mikroorganismen gemeint, die im Anschluss an die mechanische Reinigung das Abwasser von kleinsten organischen Verschmutzungen befreien. Dieser Vorgang wird auch biologische Reinigung genannt. Im Nachklärbecken wird der Belebtschlamm vom gereinigten Wasser abgetrennt und erneut der biologischen Reinigung zugeführt – ein kontinuierlicher Kreislauf, der auf Seite 4/5 noch schematisch dargestellt ist.

Das neue und größere Nachklärbecken ermöglicht künftig eine höhere hydraulische Durchflussleistung. Es soll voraussichtlich Ende des Jahres in Betrieb genommen werden. „Das bisherige Nachklärbecken wird dann als Denitrifikationsbecken genutzt (zur Entfernung von Stickstoff – Anm. d. Red.). Dafür werden



die Einbauten entfernt und ein Rührwerk installiert. Die grundsätzliche Betriebs- und Verfahrensweise der Kläranlage wird auch in der künftigen Größe beibehalten. So entstehen keine wesentlichen zusätzlichen Betriebsaufwendungen, obwohl wir die Kläranlagenkapazität verdoppeln“, er-

klärt der Technische Leiter Olaf Dommack. Eine besondere Herausforderung für die Erweiterung stellten jedoch die beengten Platzverhältnisse auf dem Gelände dar. Die Zustimmung zu einer angedachten temporären Nutzung des privaten Nachbargrundstückes steht noch aus.

So sieht der Plan von oben aus: Neben dem Belebungsbecken der Kläranlage wird ein neues großes Nachklärbecken gebaut. Ende des dritten Quartals in diesem Jahr soll es fertig sein.

Foto: Geodatenbank MV, Montage SPREE-PR

■ MELDUNG

Durstige Intelligenz

Dass große Computer zur Erzeugung künstlicher Intelligenz (KI) enorm viel Energie verbrauchen, ist allseits bekannt. Ihr jedoch ebenso großer Durst wurde jüngst durch eine Studie von Forschern aus Kalifornien und Texas bekannt: Rund einen halben Liter Wasser benötigt die aktuell bekannteste KI, der Chatbot „ChatGPT“, für eine durchschnittliche Unterhaltung mit 20 bis 50 computergenerierten Antworten. Bei monatlich rund 1,6 Milliarden Besuchern der Webseite, wie Ende 2023 gezählt wurden, kommen schnell Millionen Liter zusammen. Grund dafür ist die Hitzeentwicklung in den Rechenzentren, die die Fragen der weltweiten Nutzer verarbeiten. Zur Kühlung der Anlagen hauptsächlich durch Verdunstung wird Wasser eingesetzt. Dabei muss es sich, um Verschmutzungen zu vermeiden, um sehr rei-

nes Frischwasser handeln, das in den Kühlkreisläufen regelmäßig ausgetauscht wird. Im Sinne der Nachhaltigkeit arbeiten die Entwickler an Lösungen, den Wasserfußabdruck der Rechenmaschinen zu reduzieren.



Bild: SPREE-PR/Petsch

■ EDITORIAL

Danke für Ihr Vertrauen

Liebe Leserinnen und Leser, die Bedeutung einer stabilen Ver- und Entsorgung wird vielen erst bewusst, wenn zeitweise der normale Ablauf gestört ist. Durch kontinuierliche Investitionen und den wirtschaftlichen Einsatz der Mittel ist es uns gelungen, die für einen reibungslosen Ablauf notwendigen Anlagen in einem guten Zustand zu halten, systematisch die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen und damit dem steigenden Kostendruck entgegenzuwirken. Das wichtigste Lebensmittel – Wasser – muss für jeden bezahlbar bleiben und in bester Qualität ausreichend zur Verfügung stehen. Auch die Niederschlagswasserableitung stellen wir in einigen Gemeinden sicher. Bei alledem müssen wir insbesondere die Herausforderungen durch die vergleichsweise dünne Besiedlung im Verbandsgebiet meistern. Als Verbandsvorsteher und langjähriges Mitglied des Vorstandes konnte ich viele Jahre die erfolgreiche Arbeit des WAZV begleiten. Im Juni finden nun die nächsten Kommunalwahlen statt. Mit der Konstituierung der neuen Verbandsversammlung im Nachgang dazu wird auch ein neuer Verbandsvorsteher an meine Stelle treten. Sie alle, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden, haben hier weiterhin die Möglichkeit, Ihre Interessen über Ihre Bürgermeister einzubringen. Ich bedanke mich für das jahrelange Vertrauen und das gute Miteinander in den Gremien des Zweckverbandes. Die Umsetzung unserer Ziele gelingt vor allem durch die engagierte Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort. Bei ihnen möchte ich mich ebenso im Namen des Vorstandes ganz herzlich bedanken.

Ihr Norbert Reier, Verbandsvorsteher



Auf ein Glas Wasser mit ... DEM DEUTSCHEN WETTERDIENST

Anhaltende Trockenperioden und extreme Regenereignisse gehören in Deutschland seit etwa fünf Jahren zur „neuen Normalität“. Was das für Landwirte und Verbraucher auch in Mecklenburg-Vorpommern bedeutet und worauf wir uns einrichten müssen, dazu forscht das Zentrum für Agrarmeteorologische Forschung (ZAMF) des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Braunschweig. Die WASSERZEITUNG befragte Corina Schube und Jens Fildebrandt, die dort im Bereich der agrarmeteorologischen Beratung tätig sind.

Von wegen Klimawandel! Auch vor 50 Jahren gab es schon frühlingshafte Tage im Februar, berichten Skeptiker gern. Was antworten Sie?

Corina Schube: Ja, sie haben recht – allerdings waren es früher nur mal einzelne Tage, während in den vergangenen Jahren die wärmeren Tage gehäuft auftreten. Das gilt übrigens nicht nur für den Februar, sondern für alle Monate, sodass ein positiver Trend der Temperaturabweichung vom vieljährigen Mittel existiert. Neun der zehn wärmsten Jahre seit Beobachtungsbeginn 1881 sind nach 2000 aufgetreten. Seit 1951 werden auch die Anzahl der Eistage (Maximum < 0°C), Frosttage (Minimum < 0°C), Sommertage (Maximum > 25°C), heißen Tage (Maximum > 30°C) und Tropennächte (Minimum > 20°C) erfasst, wobei die Sommertage, heißen Tage und Tropennächte eine zunehmende Tendenz zeigen, während die Frost- und Eistage weniger werden.

Entweder zu nass oder zu trocken – „normal“ scheint es nicht mehr zu geben. Werden wir uns an Extreme gewöhnen müssen?

Jens Fildebrandt: Kurz – ja. Klimaprojektionen gehen für die Zukunft von einer Zunahme der Winterniederschläge und gleichbleibenden bis leicht abnehmenden Sommerniederschläge aus. Längere trockene Phasen im Sommer werden wahrscheinlicher. Steigende Temperaturen und zunehmende Verdunstung bedeuten mehr Energie/Wasserdampf in der Atmosphäre, sodass Starkregenereignisse wahr-

scheinlicher werden. Unsicher sind die Prognosen im Hinblick auf die künftige Wasserverfügbarkeit im Frühjahr. Einerseits prognostizieren die Klimamodelle einen leichten Anstieg der Frühjahrsniederschläge, andererseits wurde in den letzten Jahren eine Zunahme der Frühjahrs-trockenheit beobachtet.

Was bedeutet das für die Landwirtschaft und was für die Wasserversorgung aus Grundwasser?

C.S.: Mit zunehmenden Winterniederschlägen verschlechtert sich nicht nur die Befahrbarkeit, sondern es steigt die Gefahr von Erosion, Überflutungen und Nährstoffauswaschungen. Steigende Temperaturen bei unveränderten Sommerniederschlägen führen zu höherer Verdunstung und sinkender Bodenfeuchte, d. h. der Bewässerungsbedarf steigt. Mit dem Klimawandel verändern sich die Anbaubedingungen für land- und forstwirtschaftliche Kulturen, z. B. durch längere Vegetations-



Wo Regen ausbleibt, müssen sich Landwirtschaft und Verbraucher auf wassersparendes Arbeiten und angepasste Züchtungen einrichten.

Foto: SPREE-PR/Galda

„Längere trockene Phasen im Sommer werden wahrscheinlicher. Steigende Temperaturen und zunehmende Verdunstung bedeuten mehr Energie/Wasserdampf in der Atmosphäre, sodass Starkregenereignisse wahrscheinlicher werden.“

zeiten, neue Pflanzenkrankheiten und neue Schädlinge, aber auch durch die Möglichkeit, neue Kulturen anzubauen.

Je nach Höhe des Grundwasserspiegels und der Bodenart/Bodenstruktur braucht das Niederschlagswasser unterschiedlich lange, um beim Grundwasser anzukommen. Dazu hat der DWD aber keine Daten.

In Brandenburg gab es in den vergangenen Sommern bereits Beschränkungen für die private Wasserentnahme. Ist solch ein Szenario auch für Mecklenburg-Vorpommern vorstellbar?

J.F.: Regeln für die Beschränkungen der privaten Wasserentnahme sowie Regelungen für die Feldberegnung gab es im Sommer 2023 z. B. schon in Niedersachsen und wahrscheinlich auch in anderen Bundesländern. Im Zuge von notwendigen Wassereinsparungen ist dies natürlich auch für MV bzw. bundesweit vorstellbar. Allerdings trifft diese Entscheidung nicht der DWD.

Womit können wir, Verbraucher und Landwirte, einer möglichen klimatischen Verschiebung begegnen?

C.S.: Aktuell wird es tatsächlich nur ein „Anpassen“ sein, denn alle bereits ergriffenen und kommenden Maßnahmen zum Klimaschutz wirken sich erst sehr zeitverzögert aus, im Rahmen von Jahren und Jahrzehnten. Für die Landwirtschaft sind z. B. angepasste Züchtungen der Kulturpflanzen notwendig und mehr Drainagen für die Winterniederschläge. Außerdem dürfte im Frühjahr/Sommer der Bedarf an Bewässerungsgaben steigen. Wie bereits erwähnt, können allerdings auch neue, wärmeliebende Kulturen angebaut werden.

Sehen Sie einen Weg, die Veränderungen des Klimas zurückzudrehen oder wenigstens anzuhalten? Was müsste dafür unternommen werden?

J.F.: Die Fachleute sind sich einig – wir können noch etwas tun; zumindest um den Klimawandel aufzu-

halten. In der Landwirtschaft kann die Reduktion der Kohlendioxid-Emissionen z. B. durch den Anbau von Zwischenfrüchten und Untersaaten, Einsatz organischer Dünger, Wiedervernässung von Mooren oder Aufforstung nicht mehr benötigter Flächen erfolgen. Außerdem sollten Methan- und Lachgas-Emissionen reduziert werden.

Noch mehr zum Thema:

Karten für verschiedene Wetterelemente für den Zeitraum ab 2000 (Monate, Jahreszeiten, Jahre) sowie die Klimaprojektionen für einzelne Bundesländer und Deutschland.



Klimadaten seit 1881 bzw. 1951 für Monate, Jahreszeiten, Jahre für einzelne Bundesländer und Deutschland.



Foto: ZAMF

Diese neu installierten „Cosmic-Ray-Neutron-Sensor“-Messsysteme bestimmen die mittlere Bodenfeuchte im Umkreis von mehreren Hektar.

Was ist Agrarmeteorologie?

Das Teilgebiet der Meteorologie beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Wetter, Witterung und Klima auf die Land- und Forstwirtschaft. Für die Landwirtschaft werden zum Beispiel tagesgenaue Vorhersagen bereitgestellt, die anhand von Wirkmodellen aus Wetterdaten sowie aus Daten zum aktuellen Entwicklungszustand der Pflanzen und zu örtlichen Bodeneigenschaften erzeugt werden. Außerdem werden u. a. für Ministerien rückblickende Analysen erstellt sowie Extremereignisse als Basis für staatliche Ausgleichszahlungen bewertet.

Nähere Informationen zum ZAMF finden Sie unter

www.dwd.de



Foto: SPREE-PR/Kuska

Ahoi



in der Theaterwerft!

Eingebettet zwischen Bootshalle und Werkstatt. Umrahmt von historischen Booten. Mittendrin in maritimer Geschichte: Hier, am Ufer des Ryck in Greifswald, hat eine ungewöhnliche Idee ein Zuhause gefunden. Hereinspaziert in die Theaterwerft!

Greifswald, Salinenstraße 20. Die Autofahrt endet vor einem Holztor. Hinter ihm, am Kai, schaukeln Schoner und Barkassen. Am Straßenrand grüßt eine Segelmacherei & Tuchwerkstatt, etwas weiter hinten ein Yachtausrüster. Ein prüfender Blick aufs Navi. Es ist sich sicher, hier richtig zu sein. „Ja, ein wenig verrückt ist das alles schon“, sagt Jens Hasselmann lachend. „Aber genau so habe ich mir das vorgestellt.“ Für ein maritimes Theater. Für sein maritimes Theater.

Er öffnet den Torflügel einer gelben Halle. Das Licht gibt den Blick frei auf den Eingang, in dem Kasse und Bar fließend ineinander übergehen. Und Jens Hasselmann regelmäßig „Poesie in Flaschen“ füllt – also seine Crew am Tresen Theater spielen lässt. „Dieses Format kommt sehr gut an“, resümiert der Intendant nach vier

Spielzeiten. So gut, dass er seinem Publikum in diesem Jahr neben „Poesie in Flaschen“ und „Irish Coffee“ noch „Soljanka Cubana“ servieren möchte. „Mit passenden Getränken und Live-Musik.“

Blühende Fantasie am Ryck

Das „Ick“ in seinen Sätzen verriet es: Jens Hasselmann ist kein Kind des Nordens. Im Sommer ist es fünf Jahre her, dass er mit seiner Familie Berlin gegen Leist bei Greifswald und die Weiten der Großstadt gegen einen Katzensprung zum Bodden tauscht. Was er hier machen möchte? Das, was er schon immer gemacht hat: Theater! Maritim soll es sein. Im Standort. Und in den Stücken.

Tickets gibt es über die Homepage der Theaterwerft sowie an vielen Verkaufsstellen. Alle Infos, Termine und Links finden Sie unter www.theaterwerft.de

seiner Vorstellung eine große Bühne. Ideen fliegen durch den Kopf, inszenieren Gedankenspiele und überzeugen auch den Verein Greifswalder Museumswerft, den Eigentümer des Gebäudes. „Werften und Theater haben viel gemeinsam“, findet Jens Hasselmann: Die einen erschaffen oder erhalten Schiffe, die anderen Stücke. „Beides lebt von gutem Handwerk.“

Im März 2020, an einem Freitag, den 13., heißt es zum ersten

Früher war der Heineschuppen eine Tischlerei. Der Name erinnert noch an ihren ersten Besitzer. Heute liegt hier, am Ryck, Jens Hasselmann mit seiner Theaterwerft vor Anker. Foto: SPREE-PR/Kuska

Als er damals am Ryck-Ufer spazieren geht, vorbei an historischen Schonern, Schleppern und Barkassen zufällig auf der Museumswerft landet, bietet die Kulisse

Mal: Hereinspaziert in die Theaterwerft. „Zwei Tage später war wieder Schluss.“ Corona. Lockdown. Strenge Regeln für Abstände, Publikum und Testverfahren. Keine leichte Zeit. „Aber wir haben es geschafft!“

Theater aus Leidenschaft

In diesem Jahr bricht Jens Hasselmann mit seiner Crew in die fünfte Spielzeit auf. Gespielt wird donnerstags und freitags. Vom Samstag ist er abgerückt. Die Erfahrung zeigt: „Im Sommer, wenn es warm ist, haben die Leute samstags oft etwas anderes vor.“

Die Leidenschaft für Theater, sie erwacht schon früh in Jens Hasselmann. „Mein Vater war fast 40 Jahre lang Tonmeister im Berliner Ensemble.“ Er selbst macht dort eine Lehre zum Theatertischler.

Später zieht es ihn zu Schauspiel, Gitarre und Gesang. Er komponiert und singt, musiziert und schauspielert, schreibt Texte und führt Regie. Auf Bühnen in Berlin und Heidelberg, Oldenburg, Tübingen und Bremen. Der Kultursommer am Kap Arkona – auch das eine Idee von ihm.

Viele Stücke der Theaterwerft schreibt der 59-Jährige selbst. Er schaut in die Region und auf die Menschen hier. Verknüpft die Freester Fischerteppiche und ihr Kulturerbe zu einer Bühnensaga. Und macht zum 250. Geburtstag von Caspar David Friedrich aus Maler Friedrich und Dichter Goethe „Ziemlich beste Feinde“. Seine Bühnenstücke versteht Jens Hasselmann vor allem als Gleichnis: „So wie das Meer bewegt sich auch das Leben stets auf und ab.“

Bühne, Stühle, Ton und Technik: Wer an spielfreien Tagen in der Theaterwerft steht, wundert sich: Wo ist das Theater? „Dann atmet die ehemalige Tischlerei den Geist ihrer Geschichte und wird als Werkstatt genutzt“, sagt Hasselmann und stellt Stuhl um Stuhl zurück an seinen Bühnenplatz. Denn auch an diesem Donnerstag und Freitag heißt es wieder: Hereinspaziert in die Theaterwerft!

Termine im Mai

Mai

- 16. 5., 20 Uhr: Stundl am Meer – Die Fischerteppichsaga Teil I
- 17. 5., 20 Uhr: Kleines Leben – Die Fischerteppichsaga Teil II
- 23. 5., 20 Uhr: Geschichten aus Bollerup
- 24. 5., 20 Uhr: Geschichten aus Bollerup



Bei „Poesie in Flaschen“ wird die Bar zur Bühne.

Foto: Theaterwerft

Termine im Juni

Juni

- 6. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 7. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 13. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 14. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 20. 6., 20 Uhr: Ziemlich beste Feinde
- 21. 6., 20 Uhr: Ziemlich beste Feinde
- 27. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank
- 28. 6., 20 Uhr: Beate auf der Bank

„Betrug an allen Gebührenzahlern“

Einleitung von illegalem Schmutzwasser schädigt Kläranlagen und hat rechtliche Konsequenzen

Die ureigene Aufgabe des WAZV ist die Trinkwasserversorgung und die Abwasserreinigung nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit. Kläranlagen zum Beispiel werden stets im Verhältnis zu den angeschlossenen Einwohnern bzw. Betrieben und den von ihnen zu erwartenden Mengen Schmutzwasser geplant. Steigen diese sprunghaft an, kann die Anlage das zu hohe Aufkommen nicht mehr zuverlässig reinigen.

So geschehen Anfang des Jahres auf der Kläranlage Severin-Domsühl. Technik und auch die Zusammensetzung der biologischen Reinigung sind dort exakt auf die Art und Menge des anfallenden Schmutzwassers abge-

stimmt – in diesem Fall aus den angeschlossenen Haushalten und Gewerbebetrieben. Für den örtlichen Schlachtbetrieb hat der WAZV sogar mehrere Pufferspeicher errichtet. So überfordern auch größere Mengen in Stoßzeiten die Anlage nicht, sondern können nach

und nach zugeführt werden. Anders verhält es sich mit großen Mengen Fremdwasser, die im Februar anfielen. Sie waren weder vorhersehbar, noch konnte die Technik beizeiten darauf eingestellt werden.

Straftat wird konsequent verfolgt

„Es fiel in kürzester Zeit ein Vielfaches des täglichen Schmutzwassers von ganz Domsühl an“, berichtet der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann. „Unsere Mitarbeiter vor Ort war schnell klar, dass diese Mengen nicht natürlichen

Ursprungs gewesen sein konnten denn es regnete zum fraglichen Zeitpunkt nicht. Hier hat jemand bewusst und absichtlich etliche Kubikmeter eingeleitet. Die Motive dahinter werden derzeit noch ermittelt.“ Direkte Folge war die Überforderung der Hydraulik. Die zu großen Mengen konnten anschließend nur unzureichend gereinigt werden, sodass Schwebstoffe und Stickstoff in höherer Konzentration als zulässig im rückgeführten Wasser verblieben. „Wir konnten die Quelle der Fremdeinleitung in der Ortslage relativ zügig und mit sehr hoher

Ausnahme für private Versorgungsanlagen

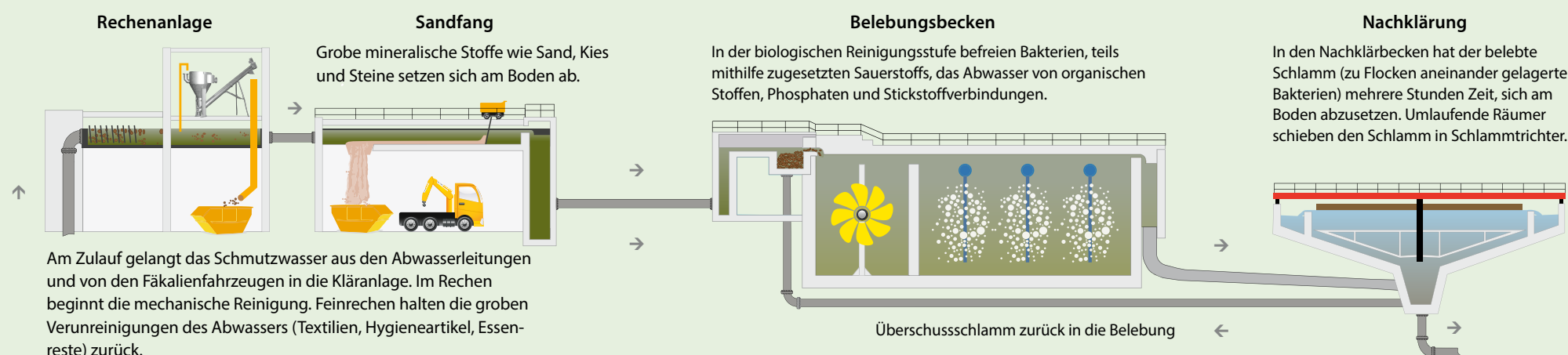
Da zusätzliches Schmutzwasser in ländlichen Gegenden häufig auch nach Nutzung privater Versorgungsanlagen anfällt, ist ihm

wichtig zu betonen, dass eigene Brunnen grundsätzlich zulässig sind. „Natürlich können Sie solches Wasser im Garten oder für die Toilette einsetzen, wenn es nicht mit dem Trinkwassernetz in Berührung kommt“, so Lothar Brockmann. „Dafür können Sie beim WAZV eine Ausnahme beantragen und sich einen separaten Zähler einbauen lassen. Dann wissen wir auch über mögliches zusätzliches Abwasser Bescheid.“ Jeder Missbrauch hingegen werde früher oder später entdeckt und ziehe in jedem Fall rechtliche Schritte nach sich.

§

Jede illegale Einleitung von Schmutzwasser, von Niederschlagswasser oder sonstigen Flüssigkeiten in die Schmutzwasserkanalisation des WAZV zieht mindestens ein Ordnungswidrigkeitsverfahren mit der Erhebung von Bußgeld nach sich! In besonders schwerwiegenden Fällen oder bei wiederholten Vorgängen folgt die Strafanzeige! Die laut Satzung anfallenden Gebühren werden für die illegalen Mengen zusätzlich nachberechnet!

Schmutzig rein und rein raus – das Schema zeigt vereinfacht den Weg des Abwassers auf der Kläranlage Severin-Domsühl



Grafik: SPREE-PR/Archiv

Wie wäre es mit UNS?!

Der WAZV Parchim-Lübz stellt zum 1. August dieses Jahres eine **FACHKRAFT FÜR ABWASSERTECHNIK (m/w/d)** ein. Wenn Sie in einem zukunftssicheren Umfeld und einem tollen Team die modernen Abwasserbeseitigungsanlagen für 30.000 Einwohner mit pflegen, warten und instandhalten wollen, dann bewerben Sie sich! Mehr Infos dazu gibt es über den QR-Code



KURZER DRAHT

WASSER- UND ABWASSERZWECKVERBAND PARCHIM-LÜBZ

Neuhof Weiche 53
19370 Parchim
Telefon: 03871 725-0
Fax: 03871 725-117
info@wazv-parchim-luebz.de

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do: 9 – 12 Uhr / 13 – 16 Uhr
Kassenzeiten:
Mo, Di, Do: 9 – 12 Uhr / 13 – 15 Uhr
Mi: nach Vereinbarung

www.wazv-parchim-luebz.de
Bereitschaftsdienst: 0173 964 59 00

Verlängerung nicht für Gartenzähler

Stichproben für Eichfrist sind nur an WAZV-Zählern möglich

In der ersten Ausgabe 2024 berichtete die WASSERZEITUNG über ein Stichproben-Verfahren, das für die Verlängerung der Eichfrist von Wasserzählern eingesetzt wird. Nachfragen von Kundinnen und Kunden, ob auch sogenannte Abzugszähler mit dieser Methode für zusätzliche drei Jahre in Betrieb gehen dürfen, müssen jedoch mit einem klaren Nein beantwortet werden.



Die Verlängerung der Eichfrist über Stichproben ist für den WAZV eine gute Variante, Kosten für die Auswechslung einzusparen. Für zusätzliche Gartenwasser- oder Abzugszähler gilt dies aber nicht. Foto: SPREE-PR/Archiv

die Eichung alle sechs Jahre verantwortlich, nicht der Zweckverband. Stichproben können wir nur mit unseren eigenen Zählern veranlassen“, erklärt Michael Benkmann, der Kaufmännische Leiter des WAZV, den Unterschied. „Wir erinnern Sie per Post an das Ende der Eichfrist, den Rest müssen Sie selbst in die Hand nehmen.“

Die Eichung ist am sogenannten Hauptstempel zu erkennen, einer Klebmarke im Deckel. Das Zulassungskennzeichen auf dem Zählwerk bezeichnet die prüfende Stelle und das Jahr, in dem der Zähler geeicht wurde.

DER WAZV INFORMIERT

Immer wieder erreichen den Zweckverband wichtige Informationen über den Bau neuer Schmutzwasserleitungen auf privaten Grundstücken erst mit Verspätung.

Aus diesem Grund möchten die zuständigen Mitarbeiter allen Bauherren erneut ans Herz

legen: Die Abnahme neu gebauter oder baulich veränderter Kanäle durch den WAZV ist Pflicht! Die Termine dafür stimmen Sie bitte rechtzeitig ab, sodass die Besichtigung nach Möglichkeit noch im offenen Graben erfolgen kann. Die Kontaktdaten finden Sie im „Kurzen Draht“.

SCHON GEWUSST?

Einen Abzugszähler, auch Gartenzähler genannt, können auch Eigentümer mit einer abflusslosen Sammelgrube installieren lassen. Lohnenswert ist dieser immer dann, wenn viel Trinkwasser zur Bewässerung oder zur Tierhaltung benötigt wird. Dieses Wasser landet nach Gebrauch nicht in der Grube, wird

also auch nicht abgefahren und deshalb nicht als Schmutzwasser abgerechnet. Da sowohl der Zähler selbst als auch die Installation, die Wartung und die turngemäße Eichung Geld kosten, lassen Sie sich gern vom WAZV beraten, ob sich die Investition im Vergleich zu Ihren Abfuhrkosten rechnet.

Beruflicher Wechsel hat sich gelohnt

Neue Fachleute verstärken den Bautrupp

So neu sind diese Männer inzwischen gar nicht mehr im Team des WAZV – höchste Zeit also, sie einmal offiziell vorzustellen: Die beiden Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik, René Lenz und Christian Buß, haben im Bautrupp des Wasserwerkes Plau am See ihre berufliche Heimat gefunden. In Zeiten des Fachkräftemangels ist so ein passgenauer Zuwachs keine Selbstverständlichkeit mehr.

Umso mehr freute man sich im WAZV, beide im vergangenen Jahr verpflichtet zu können. „Auch wenn wir uns deshalb leider den Unmut eines langjährigen Partnerbetriebes zugezogen haben“, berichtet der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann von den Anfängen. „René Lenz wollte seine Arbeitssituation familienfreundlicher gestalten – das konnten wir uns nicht entgehen lassen. Aber sein Verlust hat woanders sicher

geschmerzt.“ Der Marnitzer zumindest hat seinen Wechsel nicht bereut, ebenso wie sein Kollege Christian Buß, den es nach Schleswig-Holstein verschlagen hatte und der nun zurück in die Heimat kam. „Die Bedingungen sind gut, die Arbeit macht Spaß“, lautet sein positives Fazit nach den ersten Monaten. Weitere Fachleute werden immer gesucht und regelmäßig auch beim WAZV selbst ausgebildet.



René Lenz (li.) und Christian Buß sind gut im WAZV angekommen.

Foto: SPREE-PR/Hultsch

Wasser abgesichert für Mensch und Tier

WAZV schiebt gemeinsame Notfallplanung mit Landwirten an

Schon oft und besonders angesichts von Corona- und weiteren Krisen hat der WAZV seine Notfallpläne aktualisiert. Für den Fortbestand der Daseinsvorsorge sind sie Teil der Krisenplanung des Landkreises. Die WASSERZEITUNG berichtete mehrfach darüber, wie Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung weiter funktionieren würden, wenn es zum Beispiel zu einem mehrtägigen Stromausfall käme. Nun folgt ein nächster wichtiger Schritt: die Abstimmung für den Ernstfall mit den Landwirtschaftsbetrieben im Versorgungsgebiet.



In der Tierhaltung darf Frischwasser niemals ausbleiben.

Foto: pixabay

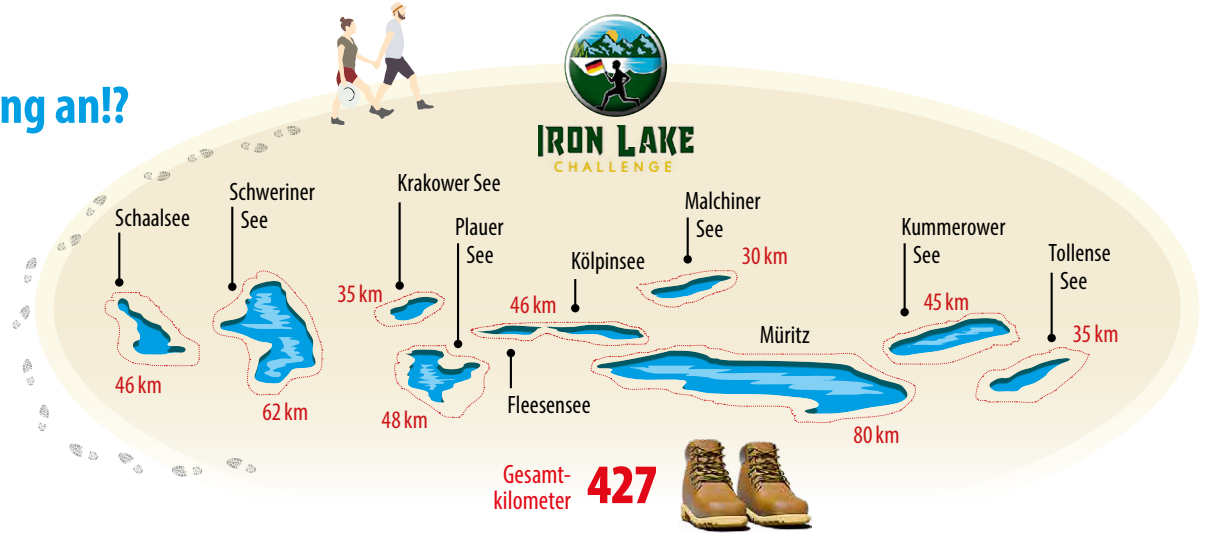
Lothar Brockmann hatte schon im März in einem Gespräch mit Heike Kasten vom Bauernverband Parchim genutzt, um „Werbung“ für die geplante Zusammenarbeit zu machen. „Es geht ja nicht nur um die ganz großen unvorhersehbaren Ereignisse“, betont der Geschäftsführende Leiter des WAZV im Gespräch zum Thema. „Auch im Falle eines Rohrbruchs oder einer Hava-

rie, wenn für sechs bis acht Stunden das Wasser fehlt, müssen zum Beispiel Selbsttränkanlagen in den Vieh-Betrieben weiter funktionieren. Wenn wir also im Krisenplan von 50 Litern Wasser pro Person reden, kann das niemals gleichzeitig den Bedarf der Tiere abdecken.“ Der Einsatz der örtlichen Feuerwehren und des mobilen Hauswasserwerks des WAZV habe etwa im vergangenen Jahr größeren Schaden in einer Hähnchenmastanlage

verhindert, als in Lindenbeck das Wasser wegblieb – um einen besonders eindrücklichen Fall zu nennen. „Wir wollen uns aber nicht darauf verlassen, dass es ‚schon gutgehen‘ wird“, so Brockmann. „Deshalb sind Landwirte, die Kunden des WAZV sind, aufgerufen, sich bei uns zu melden, damit wir gemeinsam einen zuverlässigen Notfallplan erarbeiten können. Wir werden ebenso noch schriftlich an die Landwirte herantreten.“

**Kennen Sie die größten 10?!
Nehmen Sie die Herausforderung an!?**

Die können sich SEE(H)N lassen



Mecklenburg-Vorpommern ist nicht das Land der 1.000 Seen, sondern das Land der 2.000 Seen! Bei der Iron Lake Challenge geht es darum, die zehn größten zu umrunden – zu Fuß! Initiator Uwe Kauntz möchte Menschen anregen, ihre Grenzen zu überwinden und ihr Leben aktiv zu gestalten. Er hat viele Vorschläge dafür. Zur Seenumrundung in MV sagt er ehrlich: „Es wird hart, denn die Seen sind riesig!“

Nicht von ungefähr sind in der Iron Lake Challenge Deutschland fünf aus MV enthalten – wir haben eben nicht nur viele Seen, sondern darunter auch sehr große. Die spezielle Aktion für unser Bundesland enthält darum etliche „dicke Bretter“.

Top Ten in km ²	
Müritz	117,00
Schweriner See	61,54
Plauer See	38,40
Kummerower See	32,55
Schaalsee	24,00
Kölpinsee	20,29
Tollensesee	17,90
Krakower See	15,07
Malchiner See	13,95
Fleesensee	10,78

etliche Trainerlizenzen aufweisen. „Rock your goal“ ist sein Motto, rocke dein Ziel. Auf seiner Homepage (rockyourgoal.de) hat er viele Anregungen dazu. Eine Idee, sich selbst Ziele zu stecken, sie im

Auge zu behalten und dabei Zeit in schöner Natur zu verbringen, sind die Iron Lake Challenges, die er für verschiedene Bundesländer und Länder erstellt hat. Für die Herausforderung (engl. challenge) meldet man sich an und absolviert sie dann in seiner selbst gewählten Zeit, die nicht auf ein Kalenderjahr festgelegt ist. Kleiner Anreiz: eine Medaille und eine Murmel. Großer Anreiz: Die Startgelder unterstützen das Herzensprojekt von Uwe Kauntz, weltweit eine Million Bäume zu pflanzen. Größter Gewinn: Wertvolle Lebensmomente – an den Ufern der Seen in Mecklenburg-Vorpommern.

2016 krepelte Uwe Kauntz sein Leben um und wollte wieder bewusster leben, was erleben, was bewegen. In Kirchheim bei München ist der Sportverrückte zu Hause. Er ist Jahrgang 1976, Vater, Ehemann, Betriebswirt, IT-Fachmann und kann



Hinein ins Vergnügen! Entdecken Sie die Seen in Mecklenburg-Vorpommern! Abwechslung am Wegesrand – hier im Strandbad in Röbel – ist garantiert. Neben der Iron Lake Challenge gibt es an der Müritz weitere sportliche Herausforderungen: zum Beispiel den Müritz-Triathlon am 27. Juli, das Langstreckenschwimmen über 3,8 Kilometer am 3. August, den Müritz-Staffel-Lauf am 24. August und bereits am 24./25. Mai für Radfahrer die Mecklenburger Seen Runde mit Strecken bis zu 300 Kilometern!

Laufend oder wandernd sollen die Seen in dieser Challenge erkundet werden. Vielleicht kann man aber auch die Idee aufgreifen und sich eigene Ziele setzen.

Den einen See mit dem Rad, den anderen vom Kanu aus und wieder einen vom Ufer angelnd erleben. Möglichkeiten gibt es tatsächlich unzählige.

Plauer See



Hier biegt die Elde vom Plauer See ab und setzt ihre Reise quer durchs Land fort.

Etwa 48 Kilometer beträgt die Umrundung dieses Gewässers, das übrigens von MVs längstem Fluss – der Elde – durchflossen wird und das als Bade- und Wassersportparadies gilt. Bärenwald, das Tal der Eisvögel, der Kur- und Heilwald Quetziner Tannen liegen am Wegesrand.

Schweriner See

Zwei Tage werden für die 62 Kilometer in der Challenge vorgeschlagen. Es gibt aber hier auch die Veranstaltung „Heldenmarsch“, in diesem Jahr am 22. Juni. An einem Tag sorgen viele Helfer dafür, dass es den wandernden Helden nicht an Verpflegung und Unterstützung fehlt. Gemeinnützige Organisationen werden mit dieser Aktion unterstützt. Wem das zu anstrengend ist: Mit der „Blauen Acht“ gibt es eine Radtourempfehlung, die um den Außen- und Innensee führt und bei der möglichen Querung über den Paulsdamm die namensgebende Acht ergibt. Zwischen kürzeren Laufstrecken am See kann man übrigens beim 5-Seen-Lauf am 6. Juli wählen.



Wie aus dem Märchen – das schöne Schloss in der Landeshauptstadt ist unbestritten einer der Glanzpunkte am Schweriner See.

Fotos (3): SPREE-PR/Galda

Im GARTEN und vor der Haustür

Welche klimaresistenten Pflanzen eignen sich? Unsere Gärtner-Tipps

Kakteen, Feigen, Palmen, Kiwis und Bananen erinnern nicht nur an den letzten Sommerurlaub – sie tauchen auch vermehrt in deutschen Vorgärten auf. Das Klima hat sich extrem gewandelt. Wir verraten Ihnen, wie Sie den Garten für die neuen Wetterbedingungen rüsten können.

Trockenheit, Hitze, Starkregen, Stürme und Frost machen den einheimischen Pflanzen zu schaffen und rufen exotische Gewächse auf den Plan. Pflegeleichtere Arten könnten für die hiesigen Gärten die einfachere Wahl sein. Mehrjährige Stauden, Gehölze und Ziergräser eignen sich für trockene, sonnige Standorte, blühen teilweise über Monate und sind meist winterhart. Zudem breiten sie sich schnell aus und müssen nur vor Staunässe geschützt werden. Pflanzenarme Schotterwüsten sollten keine Option sein. Denn diese erhitzen sich sehr stark und sind durch darunter gelagerte Kunststofffolien nicht wasserdurchlässig. Alternativen gibt es etliche.

Stein- und Präriegärten

Sie eignen sich für mediterrane Kräuter, Hochgebirgs- und Steppenpflanzen. Die hitzebeständigen und oft sogar winterharten Gewächse bevorzugen nährstoffarme, trockene Böden. Wer einen Steingarten anlegen möchte, sollte einen sonnigen Standort wählen, Unkräuter entfernen und die



Foto: SPREE-PR/Wolf

Zierquitten zählen zu den pflegeleichten Gewächsen.



Schon im Frühjahr treibt das Blatt der Taglilie frischgrün und üppig aus. Ihre große Stunde schlägt in den Sommermonaten ab Ende Juni bis in den August, wenn sie bis zu sechs Wochen blüht – jede Blüte übrigens nur einen Tag, daher ihr Name. Man kann sie auch in großen Kübeln halten.

obere Bodenschicht etwa 20 Zentimeter ausheben. Diese wird mit einem Sand-Kies-Gemisch und einer dünnen Erdschicht bedeckt. So bleibt der Boden wasserdurchlässig und nährstoffarm. Die steinige Sandschicht schützt vor Frost und neuen Unkräutern. Zusätzlich speichert sie Feuchtigkeit und Wärme. Die Steine reichern den Boden zudem mit Mineralien an, sodass nur selten gedüngt werden muss.



Hornveilchen kommen gut mit Trockenheit klar und sind bis etwa -15 Grad Celsius winterfest.

Foto: SPREE-PR/Pils

Robuste Kübelpflanzen

Auf dem Balkon trocknet die Erde bei praller Sonne schneller aus als im Beet. Daher sind hier größere Kübel das Mittel der Wahl. Die Erde sollte mit Blähton angereichert werden, damit sie mehr Feuchtigkeit speichern kann. Sie sollte zudem organisch vorgedüngt sein. Gewächse, die gut mit Hitze und Trockenheit umgehen

können, sind stehende und hängende Geranien, Eisveilchen, Topfnelken, Eiskraut, Verbene, japanische Fächerblumen, japanische Ziermyrte und Ringelblumen. Sie blühen recht lang, sind aber nur teilweise winterhart. Mediterrane Pflanzen wie Olivenbäume sind ähnlich trockenresistent, müssen aber bei frostigen Temperaturen gut geschützt werden.



Hier zartrosa und nicht gefüllt: Die ursprünglich aus Ostasien und Amerika stammende Magnolie kommt im Frühlinggarten in vielen Farben und Arten als beliebtes Solitärgehölz zur Geltung.



Die tiefen Pfahlwurzeln der Stockrosen versorgen sie auch in wasserarmen Zeiten gut. Lavendel kommt mit Trockenheit ebenso sehr gut aus.

Fotos (5): SPREE-PR/Galda

6 TIPPS FÜR DEN KLIMARESISTENTEN GARTEN

- ▶ Hitze- und trockenbeständige Pflanzen, die gleichzeitig winterhart sind, sparen Zeit und Geld. Ihr Gärtner vor Ort berät Sie sicher gern.
- ▶ Bäume und Hecken dienen als natürlicher Windschutz und Schattenspender. Das hält die Feuchtigkeit im Boden.
- ▶ Bewässern Sie den Garten mit Regenwasser aus Tonnen, Teichen oder Zisternen. Regelmäßiges Hacken spart zudem etwa jedes zweite Gießen.
- ▶ Wasserdurchlässige Böden aus Kies, Holzhäckseln oder Rindenmulch leiten Regenwasser wieder ins Erdreich. So speichert es Feuchtigkeit.
- ▶ Eigener Grünschnitt (Gras, Laub, Rindenkompost) eignet sich zum Düngen. Er hält die Feuchtigkeit im Boden und liefert ihm Nährstoffe.
- ▶ Insektenhotels und Vogelhäuschen mit Wasser und Futter an geschützten Orten verbessern das Mikroklima.



Hier überragt der Nelkenwurz die robuste Katzenminze, die auch bei Bienen und Hummeln beliebt ist.

BEISPIELE FÜR KLIMARESISTENTE PFLANZEN

- ▶ **Bodendecker:** Bergkamille, Blaukissen, Duftnessel, Edelweiß, Eisenkraut, Enzian, Gänsekresse, Hauswurz, Hornveilchen, Primeln, Silbergarbe, Steinkraut, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Steinbrech, Sukkulenten, Perlkörbchen
- ▶ **Gräser:** Bärenfell-Schwingel, Blaugras, Blauschwingel, Carex, Chinagrass, Diamantgras, Mädchenhaargras, Moor-Pampasgras, Rutenhirse, Vanillegras
- ▶ **Stauden:** Bart-Iris, Drillingsblume, Erika, Fette Henne, Ginster, Glockenblume, Katzenminze, Lavendel, Mädchenaugen, Mohn, Nelken, Pfingstrose, Phlox, Purpursonnenhut, Sonnenblume, Steinbrech, Stockrosen, Taglilie, Zierlauch
- ▶ **Gehölze:** Berberitze, Birken, Blautanne, Feldahorn, Felsenbirne, Hain- & Hopfenbuche, Holunder, kugelförmige Blumenesche, Liguster, Magnolie, Ölweiden, Rhododendron, Sanddorn, Weigelia, Wildrosen, Zwergkiefer, Zwergkonifere
- ▶ **Kräuter:** Bärlauch, Bergbohnenkraut, Currykraut, Estragon, Oregano, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei, Schnittlauch, Thymian, Zitronenmelisse



Schnittlauchblüten sind lecker in Salaten.

Spülen für bestes Wasser

WAZV lässt Trinkwassernetze mit Luft-Wasser-Gemisch reinigen / Start am 10. Juni

Eisen und Mangan sind natürliche und ungefährliche Bestandteile des Grundwassers. Im Trinkwasser sind sie nach der Filtration im Wasserwerk nicht mehr zu sehen. Anders in den Transportleitungen unter der Straße: Dort setzt sich das rötlich-braune Mineralgemisch an den Innenwänden ab. Damit dies die Versorgung nicht beeinträchtigt, werden die Leitungsnetze regelmäßig reihum gespült. In diesem Jahr sind ab dem 10. Juni Ortslagen von Obere Warnow bis Plau am See an der Reihe.

In der 24. Kalenderwoche vom 10. bis zum 14. Juni geht es los. Dann finden Spülungen in Ortsteilen der **Gemeinden Obere Warnow, Mestlin und Zölkow**



So sieht es aus, wenn die Spülung im Gange ist: Links das erste Spülwasser, rechts das Ergebnis hinterher. Der Kompressor in der Mitte „schießt“ das Luft-Wasser-Gemisch durch die Rohre. Fotos: SPREE-PR/Archiv



statt. Vom 17. bis zum 21. Juni schließlich wird in **Plau am See** und **Quetzin** und dem Ortsteil **Leisten** gespült. Durch die Rohre schießt dann mit hohem Druck ein Luft-Wasser-Gemisch, das alle Ablagerungen ablöst. Aus „brauner Brühe“ wird am Ende klares Wasser. „Gespült wird ausschließlich nachts, um die Beeinträchtigun-

gen durch die Unterbrechungen der Trinkwasserversorgung so gering wie möglich zu halten“, informiert Stefan Gaberle, der zuständige Leitende Sachbearbeiter vom WAZV. „Trotz sorgfältiger Planung und Vorbereitung kann es aber auch zu einzelnen Beeinträchtigungen außerhalb der laut Plan betroffenen Gebiete und Straßen

kommen. Ich bitte die Anwohner, dies zu berücksichtigen und bedanke mich für ihr Verständnis.“

Während der Versorgungsunterbrechung sollten Anwohner, Gewerbetreibende und Landwirtschaftsbetriebe Entnahmestellen geschlossen halten, keine Geräte mit Frischwasserbedarf einschalten (Spülmaschine, Wasch-

maschine etc.) und sich nach Bedarf mit Trinkwasser bevorraten. Tierproduktionsbetriebe müssen ihre Versorgung eigenständig absichern. „Betreiber von sozialen Einrichtungen und alle Anwohner, die keine Möglichkeit sehen, die Unterbrechung zu überbrücken, melden sich bitte beim WAZV“, so Gaberle.

In diesen Zeiten ist die Trinkwasserversorgung unterbrochen:

Kalenderwoche	Nächte	Uhrzeit	Betroffenen Orte und/oder Straßen ohne TW-Versorgung
24. KW	Mo 10.06. – Di 11.06.24	20:00 – 5:00 Uhr	Herzberg, Lenschow, Vimfow
	Di 11.06. – Mi 12.06.24	20:00 – 5:00 Uhr	Wozinkel, Grebbin, Woeten, Kossebade, Hof Grabow, Zölkow, Kladrum, Groß Niendorf
	Mi 12.06. – Do 13.06.24	20:00 – 5:00 Uhr	Kossebade, Hof Grabow, Zölkow, Kladrum, Groß Niendorf
	Do 13.06. – Fr 14.06.24	20:00 – 5:00 Uhr	Kladrum, Groß Niendorf
25. KW	Mo 17.06. – Di 18.06.24	20:00 – 5:00 Uhr	Plau, Seestraße (ab Wasserwerk) – Dammstraße, Alter Wall, B 103-Quetziner Straße, An der Metow, Marienwasser, Kalkofen, Qetziner Straße, Schäfergraben, Min Hüsung, Zu den Seewiesen, Wiesenweg, Zur Alten Mühle, St. Jürgen-Weg, Am Köpken, Frohnerweg
	Di 18.06. – Mi 19.06.24	20:00 – 5:00 Uhr	Plau, B 103 / Lange Straße – Plöner Straße (Tankstelle), Gerichtsberg, Dinkelgrund, Quetziner Straße, Birkenweg, Heideweg, Heidenholzweg, Wiesenweg, Kantor-Ehrich-Straße – MEDICLIN Krankenhaus
	Mi 19.06. – Do 20.06.24	20:00 – 5:00 Uhr	Plau, B 103 – Plau OT Quetzin, August-Bebel-Straße, Richtberg, Unkel-Bräsig-Weg, Rosa-Luxemburg-Straße, Schultetusstraße, Rathenauweg, Kuttiner Straße, Wilhelm-Pieck-Straße
	Do 20.06. – Fr 21.06.24	20:00 – 5:00 Uhr	Plau OT Quetzin – Leisten, B 103 (Rostocker Chaussee) – Kastanienallee, Schultetusstraße, Tannenweg, Kiefernweg, August-Bebel-Straße, Lise-Meitner-Ring, Leistener Lanke, Kastanienallee, Eichenweg, Hofseeestraße, Heckenweg, Campingplatz Leisten

Rechnung, Umzug, Zählerstand

Viele persönlichen Anliegen lassen sich im Kundenportal klären

Für viele Menschen ist der Umgang mit Online-Portalen heute Gewohnheit. Termine vereinbaren, Bestellungen aufgeben, Beratung erhalten – all das geht via Internet. Seit Ende 2021 gehört auch das Kundenportal des WAZV dazu. Zeit für ein kleines Zwischenfazit und die erneute Ermutigung für alle, die es noch nicht kennen: Klicken Sie doch mal rein!

Auf der extra dafür konzipierten Seite www.kundenportal.wazv-parchim-luebz.de lässt sich nämlich mitnichten nur der

jährliche Zählerstände eintragen, sondern Sie behalten bequem auch andere persönliche Daten im Blick. Einzig nötig: Die Registrierung mit Kunden- und Zählernummer sowie einem sicheren Passwort. Das haben sich bisher schon 2.300 Kundinnen und Kunden zunutze gemacht. Nach der Anmeldung können Sie im Kundenportal jederzeit zum Beispiel ihren Abschlag ändern, wenn Sie anhand Ihres Verbrauchs (den Sie ebenso im Portal nachvollziehen können) eine Korrektur für notwendig halten. Oder Sie geben Ihre neue Adresse weiter – auch

dies wichtig für die korrekte Zuordnung der Verbrausstellen und die Jahresabrechnung. Noch immer kommt wichtige Post zum WAZV zurück, weil Umzüge nicht rechtzeitig gemeldet wurden. Apropos Rechnungen: Diese sind im Kundenportal hinterlegt und können jederzeit angeschaut und/oder neu ausgedruckt werden. Künftig sollen auch Anträge oder Dokumente rund um den Trink- und Abwasseranschluss hier verfügbar sein. Und das Allerbeste: Das Kundenportal hat niemals Feierabend und ist rund um die Uhr für Sie geöffnet!

■ BEQUEMER GEHT'S NICHT!

Wer noch immer monatlich seinen Abschlag einzeln überweist oder einen Dauerauftrag eingerichtet hat – mit SEPA geht das Bezahlen ganz bequem ohne eigenes Zutun. Der früher „Lastschrift“ genannte Vorgang stellt nicht nur si-

cher, dass Ihre Abschläge stets pünktlich beim Zweckverband landen, sondern sorgt genauso für eine „geräuschlose“ Anpassung, falls er steigt oder sinkt. Dabei bleiben Zahlungen bis zu acht Wochen nach Abbuchung stornierbar. Und auch für die Auszahlung von Guthaben ist kein extra Aufwand mehr nötig, sobald ein SEPA-Mandat erteilt wurde. Dies können Sie zu den Öffnungszeiten persönlich beim WAZV tun und es selbstverständlich ebenso jederzeit widerrufen, falls sich Ihre Lebensumstände später einmal ändern sollten.

